

Entstehung und Behandlung der Parodontitis

(2)

Was kann ich als Zahnarzt gegen die Parodontose unternehmen?

1. VORBEHANDLUNG

In den ersten Behandlungsabschnitten werden bei dem Patienten Zahnbeläge und Zahnstein gründlich entfernt - soweit es keine Schmerzen bereitet.

Es werden mit ihm die für ihn wichtigen Mundhygienemaßnahmen besprochen, eingeübt und regelmäßig kontrolliert. Geeignete Zahnpflegemittel werden empfohlen.

Zu große Füllungsänderer werden geglättet; meist müssen diese Füllungen allerdings komplett erneuert werden. Zu große Kronen lassen sich nicht nachbessern, sie müssen neu angefertigt werden. Schlecht sitzende Prothesen können unter Umständen umgearbeitet werden. Zahnfehlbelastungen werden durch Einschleifmaßnahmen an Zähnen und Kronen korrigiert.

2. STUHLUNTERSUCHUNG

Zur Beurteilung des Darmmilieus, der Bakterienzusammensetzung und eines möglichen Pilzbefalls, empfehle ich eine Stuhluntersuchung. Der Patient erhält entsprechende Teströhrchen, die er an das Labor sendet. Nicht nur die Bakterienvielfalt wird hierbei diagnostiziert. Es können auch über die Messung verschiedener Verdauungsparameter Rückschlüsse auf eventuelle Störungen im Leber-Galle-System, der Bauchspeicheldrüse und auf Entzündungen der Darmschleimhaut gezogen werden. Zur Therapie dieser Störungen kann der Zahnarzt geeignete Medikamente verordnen.

3. HAUPTBEHANDLUNG

Die Entfernung des für den Patienten selbst nicht sichtbaren Zahnsteins erfolgt unter lokaler Betäubung. Bei diesem Behandlungsschritt werden auch die Zahnfleisch- und Knochentaschen gesäubert und die Zahnwurzeln geglättet. Manchmal ist es notwendig, das Zahnfleisch zur Einsichtnahme in die Taschen aufzuklappen und anschließend zu vernähen. Die Nähte werden nach einer Woche entfernt.

Für diese Arbeit reservieren wir in der Regel 4 Termine. D. h. je Sitzung wird 1 Kieferhälfte behandelt. In leichteren Fällen können je Sitzung 2 Kieferhälften therapiert werden. Sollte eine Neuanfertigung von Zahnersatz notwendig werden, so geschieht dies sinnvollerweise erst nach Abschluß der Parodontosebehandlung, da sich Form und Verlauf des Zahnfleisches verändern können. Muss schlecht sitzender Zahnersatz wegen einer besseren Verheilung des Zahnfleisches bereits vor oder während der ersten Behandlungsphasen entfernt werden, so werden die Zähne mit Provisorien versorgt.

Wie kann der Patient die Behandlung unterstützen?

Wie kann er eine weitere Erkrankung verhindern?

1. Ohne die stetige Mitarbeit durch den Patienten - entsprechende Zahnpflege, Ernährungsumstellung, regelmäßige Kontrollen mit professioneller Zahnreinigung

ca. 2-4 Mal im Jahr - ist eine dauerhafte Verbesserung der Erkrankung nicht zu erreichen.

2. Bei der Terminabsprache für die einzelnen Behandlungsabschnitte sollte die Urlaubsplanung des Patienten mit berücksichtigt werden.
3. Die Behandlungen sollten nicht unter starken beruflichen oder privaten Belastungen - Stichwort: Streß! - erfolgen.
4. Die Zahnreinigung sollte möglichst nach jeder Mahlzeit vorgenommen werden. Die Anwendung von Zahnseide oder Interdentalbürstchen sollte nach Anweisung zunächst täglich, später mindestens 2-3 Mal wöchentlich erfolgen.
5. Nach Abschluß der Parodontosebehandlung werden dem Patienten regelmäßige Kontrolluntersuchungen angeboten, welche er in seinem eigenen Interesse wahrnehmen sollte.
6. Schon während der Vorbehandlungsphase sollte auf eine abwechslungs- und vitalstoffreiche Ernährung geachtet werden. Den Verzehr von Wurst, Fleisch, Weißmehlprodukten und Süßigkeiten sollte deutlich eingeschränkt werden. Die "Lücken" in den Mahlzeiten sollten mit pflanzlichen Produkten, z.B. Obst, Gemüse, Salate usw. gefüllt werden.

Die Kosten für die Behandlung werden von den gesetzlichen Krankenkassen nur zum Teil übernommen. Auch naturheilkundlichen Begleittherapien und Medikamente müssen Kassenpatienten privat in Rechnung gestellt werden.

Bedenken Sie, daß diese Umstellung Ihrer Ernährung nicht nur Ihren Zähnen, sondern Ihrem gesamten Organismus guttun wird. So ist dies die beste Prophylaxe zur Verhütung der bereits erwähnten Zivilisationserkrankungen.

Beachten Sie bitte, daß ein Ablassen von alten, eingefahrenen Gewohnheiten vom Patienten und seiner Familie viel Geduld und Verständnis erfordert. Gehen Sie bei der Ernährungsumstellung nicht zu abrupt und radikal vor, sonst sind Mißerfolge vorprogrammiert.

Zur richtigen Ernährung können wir Ihnen einige Tips geben. Die "Vollwerternährung" ist keine Diät. Sie ist nicht nur für Erwachsene wichtig, sie ist auch für Kinder und Jugendliche erforderlich. Gerade der heranwachsende Körper benötigt zu seinem Aufbau viele natürliche Stoffe, die weder in Süßigkeiten, noch in Weißmehlprodukten enthalten sind.